

# Eine Ruhestätte der Zukunft

Schüler und Lehrkräfte der Gustav-Heinemann-Schule durften einen Teil des Waldfriedhofs umgestalten

Von Linus Moerschel

**RÜSSELSHEIM.** Auf dem Waldfriedhof ist ein Projekt des Kunst-Leistungskurses der Gustav-Heinemann-Schule (GHS) enthüllt worden. Auf einer Fläche von ungefähr 650 Quadratmetern wurden in den vergangenen zwei Jahren mehrere Elemente des Projektes umgesetzt.

Im August 2018 hatte der damalige Kunst-Leistungskurs der GHS beim landesweiten Wettbewerb „Friedhof der Zukunft“ den ersten Platz belegt. Die Schüler bekamen im Oktober desselben Jahres in Wiesbaden den Preis verliehen. In den folgenden zwölf Monaten wurde das Modell bei der akademischen Feier „100 Jahre Waldfriedhof“ und am Tag des Friedhofs für jeden zur Schau gestellt und die Schüler konnten ihre Idee erklären. Während dieser Zeit hatten nun schon zwei weitere Leistungskurse der Schule an dem Projekt mitgearbeitet.

Zusammen mit Michael Finger, Leiter der Friedhofsverwaltung, Gerhard Bergemann, Friedhofsdezernent der Stadt Rüsselsheim und den beiden Lehrkräften Julia Matlok und Maren Unruh beschäftigten sich die Schüler 2020 mit der Umsetzung von einzelnen Teilen des Projekts. Es konnten nämlich nicht alle Elemente, die das Modell enthielt, auf dem Waldfriedhof verwirklicht werden, da darin auch Gebäude enthal-



Das „Friedhof der Zukunft“-Projekt des Kunst-Leistungskurses der GHS ist fertig. Jetzt gibt es unter einem Pavillon Sitzgelegenheiten auf dem Waldfriedhof.  
Foto: Volker Dziemballa (VF)

ten waren. Die Arbeiten auf dieser Fläche waren im Sommer 2021 mit dem Ausheben einer „Wasserfläche“ gestartet. Da es logistisch nicht möglich war, diese Kuhle mit Wasser zu füllen, wurden darin dann überwiegend Pflanzen, die in einem Blauton blühen, gepflanzt. Im weiteren Verlauf wurde ein Pflan-

zenring aus Stahl inklusive der entsprechenden Bepflanzung aufgestellt. „Dieser Ring sieht von oben aus wie eine Blume, die von anderen Pflanzen gefüllt ist“, schildert Maren Unruh, Schulseelsorgerin der GHS.

Danach wurde ein Pavillon aus Holz errichtet, der mit einer Sitzgelegenheit ausge-

stattet ist und laut Julia Matlok zum Verweilen auf dem Waldfriedhof einlädt. Außerdem wurde ein Looping im selben Stahllook wie der Pflanzenring gefertigt, der nun im Juni dieses Jahres auf der Fläche installiert wurde. Neben diesem „Loop“ wird in der Zukunft ein Urnengrab entstehen.

Während des gesamten Umgestaltungsprozesses sei das Interesse der Friedhofsbesucher zu spüren gewesen. „Es entstand etwas Neues, innovatives und modernes, was einfach anders ist als die konventionellen Möglichkeiten auf einem Friedhof. Das weckte auch das Interesse der Leute“, erinnert sich Unruh.

## Kreative Verbindung von Vergangenheit und Zukunft

Das Besondere an dem ganzen Projekt ist es, dass diejenigen, die damals mit ihrem Modell den Preis für „Friedhof der Zukunft“ gewonnen hatten, gar nicht an der Umsetzung beteiligt waren, sondern die Leistungskurse, die folgten. Für die Modelle auf dem Waldfriedhof wurde von der Friedhofsverwaltung eine Förderung in Höhe von 1200 Euro zur Verfügung gestellt. Zusätzlich hat der Städtedervice die Pflanzarbeiten für die neuen Modelle übernommen.

Die beteiligten Lehrkräfte sehen in dem Projekt nicht nur eine Umgestaltung des Bereichs, bei dem sich die Schüler kreativ mit dem Thema Tod und Bestattung befassen können, sondern auch eine Lehre, dass ein Friedhof nicht nur ein negativer und trauriger Ort ist. „Sie sollen den Zusammenhang von Tod, also etwas Vergangenem, und Zukunft in einer kreativen Verbindung kennenlernen“, sagt Unruh.